

Gottesdienst

zum Selber(mit)lesen

01.04.2021 – Gründonnerstag

Pfarrer Mischa Czarnecki,

Diakon Mario Scheer,

Kirchenmusiker Martin Bergmann und Mitglieder des Presbyteriums der Ev. Kirchengemeinde Dülken vor und hinter der Kamera.



Dieser Gottesdienst wird **am 01.04. um 17:30 Uhr** gefeiert. Leider ist es ja im Moment nicht möglich, zu Gottesdienstfeiern zusammenzukommen. Deswegen haben Sie hier die Möglichkeit, mitzulesen oder nachzulesen.

Wir feiern den Gründonnerstag, die Einsetzung des Abendmahls. Das Abendmahl ist ein Gemeinschaftsmahl – und normalerweise erleben wir diese Gemeinschaft am Tisch des Herrn, wenn wir uns um ihn im Gottesdienst versammeln.

Doch diese Gemeinschaft um den Tisch geht schon immer weit über das hinaus, was unsere Augen und Sinne wahrnehmen – darauf müssen wir uns heute ganz besonders verlassen.

Am Tisch des Herrn sind wir mit allen verbunden, die sich um den Tisch des Herrn versammeln: so feiern wir nicht ein Abendmahl, sondern viele, die zu dem Abendmahl werden.

Nicht in der Kirche „passiert“ das Abendmahl, wenn wir die Einsetzungsworte sprechen, sondern bei dir. Sprich die Worte über Brot und Wein (oder Saft) mit oder nach, wenn gleich die bekannten Worte gesprochen werden (hier im Ablauf sind

sie **halbfett** gedruckt) – dann ist Abendmahl wo immer ihr euch aufhaltet.

Stellt euch Brot und Wein (oder Saft) bereit – erlebt die Stärkung, die euch am Tisch Gottes geschenkt wird.

Noch einmal zum Technischen: Wir feiern diesen Gottesdienst als VideoChat. Ab 17:00 Uhr könnt ihr euch auf euren PCs, Laptops oder Smartphones und Tablets einwählen über

<https://zoom.us/j/96105379849?pwd=UkxpWWtuZS9nZU56dERDcE16cG14dz09> (Der Link ist auch auf ekduelken.de/ostern2021 zu finden)

Dann wird ein kleines Programm installiert, ihr werdet gefragt, ob ihr Mikrofon und Kamera freigeben wollt – und schon seid ihr dabei! (Wenn es nicht funktioniert: ruft mich unter 02162 50 23 93 an – bis zum Beginn des Gottesdienstes kann ich vielleicht helfen).

REZEPT FÜR EIN ABENDMAHLBROT

250 g Mehl
⅓ l warmes Wasser
½ Paket Hefe
1 Teelöffel Zucker
Zutaten mischen und ca. 15 Minuten gehen lassen

4 Esslöffel Olivenöl
1 Teelöffel Salz
zugeben und zu einem glatten Teig kneten, ca. 1 h gehen lassen.

8 Kugeln formen und zu ca. ½ cm dicke Fladen drücken.
10 Minuten im auf 250°C vorgeheizten Ofenbacken. Nach ca. 3 Minuten die Fladen mit einer Gabel etwas flachdrücken.

#HOFFNUNGSLEUCHTEN #EK-DUELKEN

Vorspiel

Begrüßung

Wir haben uns zusammengefunden
um uns zu besinnen auf Gott,
die Quelle unseres Lebens.

In der Nachfolge Jesu wollen wir gemeinsam
Schritte auf dem Weg
in ein gerechtes friedvolles Miteinander gehen.

Unsere Gemeinschaft auf diesem Weg
möge gestärkt werden
durch die Kraft des Heiligen Geistes.

Kerzeneröffnung

LiturgIn: Ich zünde ein Licht an für Gott:
Im Namen des Schöpfers. *Kerze anzünden*

Gemeinde: Gott hat uns die Welt geschenkt.
Er hat uns lieb
und kennt alle unsere Namen.

LiturgIn: Ich zünde ein Licht an für Gott:
Im Namen des Sohnes. *Kerze anzünden*

Gemeinde: Jesus hat die Welt gerettet.
Er ist bei uns,
heute und an jedem Tag.

LiturgIn: Ich zünde ein Licht an für Gott:
Im Namen des Heiligen Geistes.

Kerze anzünden

Gemeinde: Sein Geist umspannt die Welt,
Er gibt uns Sehnsucht
und Liebe in unser Herz.

LiturgIn: Wir haben drei Lichter angezündet
als Zeichen für die dreifache Liebe Gottes:
Gott über uns, Gott neben uns, Gott bei uns.
Der Anfang, das Ende, der Ewige.

Gemeinde: Amen.

🎵 Lied: Der Mond ist aufgegangen
482

Psalm 111

Halleluja! Ich danke dem Herrn von ganzem Herzen
im Rate der Frommen und in der Gemeinde.

Groß sind die Werke des Herrn;
wer sie erforscht, der hat Freude daran.

Was er tut, das ist herrlich und prächtig,
und seine Gerechtigkeit bleibt ewiglich.

Er hat ein Gedächtnis gestiftet seiner Wunder,
der gnädige und barmherzige Herr.

Er gibt Speise denen, die ihn fürchten;
er gedenkt ewig an seinen Bund.

Er lässt verkündigen seine gewaltigen Taten seinem Volk,
dass er ihnen gebe das Erbe der Heiden.

Die Werke seiner Hände sind Wahrheit und Recht;
alle seine Ordnungen sind beständig.

Sie stehen fest für immer und ewig;
sie sind recht und verlässlich.

Er sendet eine Erlösung seinem Volk;
er verheißt, dass sein Bund ewig bleiben soll.

Heilig und hehr ist sein Name.

Die Furcht des Herrn ist der Weisheit Anfang.

Klug sind alle, die danach tun.

Sein Lob bleibet ewiglich.

**Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar,
und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.**

Gebet

Täglich werden wir versucht,
und täglich versuchen wir einander.

Täglich werden wir bedroht,
und täglich bedrohen wir einander.

Was wüst oder leer,
was öd oder sinnlos erscheint in unserem Leben,
können wir dir, Gott, anvertrauen.

Stille

Unsere tägliche Schuld vergib uns,
und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Herr, erbarme dich!

Liedruf:

Kyrie eleison!

Gnadenzusage

Getroffen haben wir uns nicht,
aber wir versammeln uns,
heute – hier – überall.

Das Mahl der Vergebung können wir nicht gemeinsam feiern,
aber wir sind doch zusammen.

Die Gemeinschaft am Tisch Gottes
ist stärker als die räumlichen Distanzen,
reicht weiter als der Kreis um den Tisch,
als die Mauern unserer Häuser.

So feiern wir

- mit einem großen trotzdem -

gemeinsam diesen Tag,

freuen uns um gemeinsam das Mahl der Vergebung
und der Stärkung durch Gottes gute Gaben zu feiern.

Gott ist Kraft und Macht,

Gott ist Liebe und Vergebung,

im Namen Gottes ist euch vergeben.

Euch geschehe, wie ihr glaubt.

Amen.

Tagesgebet

Heute Abend sind wir deine Gäste,
willkommen an deinem Tisch.

An deinen Tisch,
der schon immer weiter reichte als unsere Sinne es sehen.
Du hast uns eingeladen,
und wir haben uns einladen lassen.

Uns alle hast du eingeladen
als deine Gemeinde
an deinen Tisch, der Grenzen, Räume und Zeiten überwindet:

uns, die Glaubenden und Zuversichtlichen,
uns, die Zweifelnden und Fragenden,
uns, die Fröhlichen und Zufriedenen
und uns, die Traurigen und Müden.

Du machst uns Mut,
so zu dir zu kommen,
wie wir sind.

Deine Gäste sind wir.
Du bist mitten unter uns.
Öffne unsere Augen,
dass wir dich erkennen.
Öffne unsere Ohren,
dass wir deine Stimme hören.
Öffne unsere Herzen,
dass wir dir Raum geben in uns.
Amen.

Lied Du hast uns, Herr, gerufen (eg 168)

Lesung (Mt 26,20-23.25-29)

Pb

Als es Abend geworden war,
setzte sich Jesus mit den Zwölf zu Tisch.

Während des Essens erklärte er:

»Ich sage euch: Einer von euch wird mich verraten.«

Die Jünger waren zutiefst bestürzt,
und einer nach dem anderen sagte zu ihm:

»Ich bin es doch nicht etwa, Herr?«

Jesus erwiderte:

»Einer, der mit mir das Brot in die Schüssel getaucht hat,
wird mich verraten.«

Da sagte Judas, der Verräter, zu ihm:

»Ich bin es doch nicht etwa, Rabbi?«

»Du selbst hast es ausgesprochen«,
erwiderte Jesus.

Im weiteren Verlauf des Essens nahm Jesus Brot,
dankte Gott dafür,
brach es in Stücke und gab es den Jüngern mit den Worten:
»Nehmt und esst, das ist mein Leib.«

Dann nahm er einen Becher mit Wein,
sprach ein Dankgebet,
gab ihn den Jüngern und sagte:

»Trinkt alle daraus!

Das ist mein Blut,
das Blut des Bundes,
das für viele zur Vergebung der Sünden vergossen wird.

Ich sage euch:

Von jetzt an werde ich nicht mehr
vom Saft der Reben trinken
bis zu dem Tag,
an dem ich den neuen Wein
im Reich meines Vaters mit euch trinken werde.«

Lied

Korn, das in die Erde (eg 98)

Predigt

Das Abendmahl ... eines der zentralen Rituale, die das Christentum seit Beginn seiner Entstehung feiert. Es gibt kaum eine Tradition, die uns die Gemeinschaft mit Gott und mit unseren Brüdern und Schwestern so deutlich veranschaulicht, wie das Teilen von Brot und Wein.

In den beiden Elementen und im Weiterreichen an den Nächsten manifestiert sich all das, was in der Predigt durch Worte zu Gehör gebracht wird: die Liebe Gottes zu uns Menschen, sein Wunsch nach Nähe, seine unbedingte Zuneigung, sein Evangelium.

Es sind immer wieder Himmelreichmomente, wenn wir uns um den Altar versammeln, um den Tisch des Herrn, und seine Worte nachsprechen: Das ist mein Leib ... Das ist mein Blut ... Tut dies zu meinem Gedächtnis.

Nun ist dieser Ritus aber auch eine ambivalente Erfahrung. Und das nicht nur, weil wir in Zeiten einer Pandemie auf den gemeinsamen Kelch verzichten müssen und uns mit alternativen Formen aushelfen müssen.

Darüber hinaus erinnert es uns ja jederzeit auch an den Verrat durch einen Freund, an die Gefangenschaft mit Verhör und Folter, an den grausamen Tod Jesu am Kreuz.

Im Abendmahl fokussiert sich also das ganze Drama unserer Existenz: Gemeinschaft und Einsamkeit, Freude und Trauer, Leben und Tod, Himmel und Hölle ...

So wie im anderen Sakrament, der Taufe, sich das Sterben und Geborenwerden widerspiegelt, so im Abendmahl die Höhen und Tiefen des menschlichen Daseins.

Und doch ist und bleibt es ein Mahl, das uns stärken und Hoffnung geben will. Jesus setzt es bewusst vor den Ereignissen um seine Gefangenschaft ein, vor die wohl schlimmste Zeit auch für seine Freunde und Anhänger. Auch sie werden in Mitleidenschaft gezogen, hineingesogen in dieses grausame Spektakel eines Schauprozesses, dessen Ausgang schon von Anfang an feststeht. Und Jesu Sorge gilt gerade auch in diesem Moment seinen Freunden, denen er diesen Weg zumuten muss, wohlwissend, dass ihm nicht alle treu bleiben können. Doch auch dafür zeigt er Verständnis. Was er ihnen mit auf diesen Weg geben kann ist darum ein Versprechen: „Von jetzt an werde ich nicht mehr vom Saft der Reben trinken bis zu dem Tag, an dem ich den neuen Wein im Reich meines Vaters mit euch trinken werde.“

Und dieses Versprechen gilt auch uns! So wie wir uns über jede Begrenzung hinaus untereinander verbunden fühlen, so haben wir Gemeinschaft mit Gott.

Und die gilt in guten und gerade auch in schlechten Zeiten.

Sie gilt im Übrigen für einen Petrus und Judas ebenso wie für alle anderen, die sich ihrer eigenen Treue gegenüber ihrem

Rabbi auch nicht sicher waren und deshalb nachfragen mussten: "Ich bin es doch nicht etwa, Herr?"

Sie gilt für einen jeden und eine jede, ganz gleich an welchem Punkt des Lebens wir gerade stehen und wo wir uns in unserem Verhältnis zu Gott gerade positionieren mögen.

Auch das ist ein Versprechen: dass niemand von der Liebe Gottes ausgeschlossen bleibt. Eingeladen sind wir alle. Und niemand, keine Institution und kein Mensch hat das Recht oder die Macht, jemanden von dieser Einladung auszuschließen.

So ist das Abendmahl – trotz, vielleicht aber auch gerade wegen seiner Ambivalenz – letztlich ein Ereignis der Hoffnung, ein Stück Ewigkeit inmitten der Vergänglichkeit.

Leben trotz Tod, ein Moment Himmel, auch wenn wir gerade die Hölle durchmachen, ein Grund zur Freude mitten in der Trauer, ein Zeichen der Gemeinschaft, selbst wenn wir uns einsam fühlen.

Auch wenn wir es dieses Jahr nicht so feiern können sollten wie gewohnt, verliert es dennoch nicht an Kraft und Gültigkeit.

So wie das ganze Osterfest überhaupt. Schon der Mensch ist daran gescheitert, Gott von seiner Liebe zu seiner Schöpfung abzuhalten ... und ein Virus wird es auch.

Lied

Singet dem Herrn (eg 599)

Hinführung I

Es fühlt sich anders an in diesem Jahr: räumliche Distanzierung statt gespürter Nähe. Ein zartes Winken statt der herzlichen Umarmung. Die Tischgemeinschaft – zersplittert über unsere Wohnungen.

Können wir so Gemeinschaft bleiben? Ja, sagt uns das Abendmahl schon immer. Denn die Gemeinschaft am Tisch des Herrn ist eben keine, die hier geschieht – es ist eine, die dort geschieht, nicht bei uns, sondern bei Gott.

Schon immer ist die Christenheit über die Welt verteilt – doch im Segnen des Kelchs, im Brechen des Brotes, da kommt sie zusammen, wird zu einem Leib.

Denn so schreibt Paulus an die Gemeinde in Korinth – und auch an uns:

Der Kelch des Segens,
den wir segnen,
ist der nicht die Gemeinschaft des Blutes Christi?

Das Brot,
das wir brechen,
ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi?
Denn ein Brot ist's.

So sind wir, die vielen,
ein Leib,
weil wir alle an einem Brot teilhaben.

Glaubensbekenntnis

Wir vertrauen darauf, dass unsere Gemeinschaft mit Gott und damit unsere Gemeinschaft untereinander eben nicht an den Wänden unserer Wohnung endet, sondern weit darüber reicht – und in diesem Vertrauen sprechen wir:

**Ich glaube an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde,
und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.**

**Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben. Amen.**

♪ **Lied:**

In dir ist Freude (eg 398)

Fürbitten

Herr,

lass uns spüren,

dass wir nicht alleine sind.

Über Kontaktsperren und Distanzgebote hinweg

stiftest du Gemeinschaft,

die uns gerade in dieser schweren Zeit miteinander verbinden kann.

Deshalb denken wir in diesem Moment besonders an alle,

die sich einsam und verlassen fühlen,

denen die Decke auf den Kopf fallen scheint,

die es zu Hause nicht aushalten,

doch ihre Wohnung nicht verlassen dürfen ...

Wir denken an die vielen,

die unter der besonderen Situation noch mehr leiden als

sonst:

an die Kinder,

die häuslicher Gewalt ausgeliefert sind,

an die Frauen,

die von ihren Männern geschlagen werden,

an die Obdach- und Heimatlosen,

die nicht zu Hause bleiben können,

weil sie kein Zuhause haben ...

Wir denken an all jene,

die schwere Entscheidungen zu treffen haben:

an die Politiker und Fachleute,
an die Ärzte und Pflegekräfte,
an Polizisten und Ordnungshüter ...

Wir denken an alle,
die du zu deiner Kirche zählst
und einander vermissen ...

Sei du bei uns allen,
stärke unsere Zuversicht,
mach uns Mut zu Leben
und schenke uns deine Gemeinschaft!

Amen.

Hinführung

Im Namen Gottes

ist das Volk Israel damals aus Ägypten ausgezogen.

Im Namen Gottes

haben sie sich auf Neues und Bedrohliches eingelassen.

Im Namen Gottes

haben sie auf ihren Wegen nicht aufgehört,
diesen Auszug zu feiern.

Im Namen Gottes

halten sie an ihrem Glauben fest,
dass Wolken- und Feuersäule mit ihnen sind,
Tag und Nacht.

Zu Zeiten der Erfüllung

und in Zeiten des tiefsten Schreckens

hielten sie daran fest:

Gott ist mit uns.

So hat auch Jesus als Jude geglaubt und gefeiert.

So glauben und feiern auch wir,

die wir seinen Namen tragen,

das Abendmahl

im Namen Gottes.

Amen.

Sanctus-Gebet

Gott,
Ursprung des Lebens,
es tut gut,
dir zu danken.

Es tut gut,
dich zu preisen für alles,
was du uns schenkst:
für unser Leben – für alles, was uns Kraft gibt,
für die Liebe – für alles, was uns Freude schenkt,
für dein befreiendes Wort,
für Brot und Wein,
Zeichen deiner Nähe.

Du kommst zu uns in Brot und Wein,
darauf vertrauen wir
und stimmen mit allen,
die auf dich hoffen,
in dein Loblied ein.

Heilig, heilig, heilig!
Heilig ist der Herr!
Heilig, heilig, heilig!
Heilig ist nur er!

Lied:

Du bist heilig (h&e 64)

Einsetzungsworte

Gott,

Quelle der Hoffnung,

wir danken dir:

Du nimmst dich deiner Welt an:

Mit Noah hast Du den Bund der Bewahrung geschlossen
und deinen Bogen in den Himmel gesetzt.

Mit Israel hast Du den Bund des Lebens geschlossen
und ihnen deine gute Weisung gegeben.

Um allen deinen Bund des Lebens zu eröffnen,
bist du in Jesus Mensch geworden.

In seinem Sterben hast Du den Bund gegen den Tod
geschlossen.

In seiner Auferweckung hast Du den Bund für das Leben
geschlossen.

Denn damals,
wurde es Abend,
und die Jünger fürchteten,
dass Du den Bund des Lebens hinweggenommen hast.

Doch gegen die Angst,
gegen das Zagen,
gegen das Ende,
gegen die Einsamkeit:

*Die folgenden Zeilen werden
an den „Küchentischen“ wiederholt.*

**Damals nahm Jesus das Brot, dankte und brach es
und gab es seinen Jüngern und sprach:**

Nehmet hin und esset:

**Das ist mein Leib,
der für euch gegeben wird.**

Solches tut zu meinem Gedächtnis.

**Desgleichen nahm er auch den Kelch
nach dem Mahl,
dankte und gab ihnen den und sprach:**

Nehmet hin und trinkt alle daraus:

**Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut,
das für euch vergossen wird;**

**Solches tut, so oft ihr's trinkt,
zu meinem Gedächtnis.**

In der Hoffnung,
dass wir erleben, was wir glauben;
beten wir gemeinsam:

Vater unser

im Himmel

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich

und die Kraft und die Herrlichkeit

in Ewigkeit. Amen.

Einladung

Teilt das Brot, teilt den Wein:

Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist.

Beim Essen des Brotes

Nehmt und esst vom Brot des Lebens.

Vor dem Trinken des Safts/Weins

Nehmt und trinkt vom Kelch der Gemeinschaft.

Leitwort

Nun ist Zeit, gemeinsam in den Wohnungen das Abendmahl zu feiern.

Wir feiern nicht ein Abendmahl, sondern viele, verbunden durch die Zeit, verbunden im Glauben.

Schon immer war das Abendmahl Gemeinschaft über den Kreis am Tisch des Herrn hinaus – heute spüren wir dieser Gemeinschaft besonders nach.

Musik zum Abendmahl

Dankgebet & Fürbitten

Wir danken dir, Gott.

Wir danken dir für die Gemeinschaft an deinem Tisch,
die uns miteinander verbindet
über diesen Tag hinaus,
über die Grenzen, die wir uns selbst auferlegen, hinaus.

Wir bitten für alle,
die das tägliche Brot nicht haben,
und für die, die es aus Abfalltonnen suchen müssen.
Wir bitten für alle, die einsam sind
und ohne den Schutz einer Gemeinschaft leben müssen.

Wir danken für dein befreiendes Wort,
dass uns nicht festlegt auf unsere Möglichkeiten von heute,
dass uns ermutigt, weiterzusuchen nach dem einen,
das uns nottut.

Wir bitten für alle,
die unter Zwängen leben,
unter selbstgesuchten und auferlegten.
Wir bitten für alle, die unglücklich sind in der Rolle,
die sie in ihrem Leben spielen oder spielen müssen.

Wir danken für die Befreiung,
die wir in alten Texten der Bibel entdecken.
Wir danken für die kleinen Schritte der Veränderung,
die wir an uns selbst wahrnehmen,
und für die Hoffnung auf mehr, die in uns wächst.

Wir bitten für alle,
die ohne den Trost und die Ermutigung deines Wortes leben.
Lass uns zueinander finden
und weitergeben von dem Brot des Lebens,
das wir von dir empfangen haben.

Amen.

Lied:Der Tag, mein Gott, ist nun vergangen (h&e 443)

Segen

Wir danken dir, Gott,
für diese Stärkung,
für Brot und Wein,
dein Zeichen der Gemeinschaft
über alle Grenzen hinaus.

Wir danken dir für die Liebe,
die wir erfahren,
in deinem Wort,
an deinem Tisch,
von unserem Nächsten.

Du bist uns nahe,
wenn wir fern voneinander sind.
Du schenkst uns Gemeinschaft,
stärker als jede Distanzierung.

Du schenkst uns Ruhe,
wenn unser Geist unruhig ist.

Du schenkst uns Leben,
wo die Langeweile alles erstickt.

Du schenkst uns deinen Segen!

Der HERR segnet dich und behütet dich,
der HERR erhebt sein Angesicht über dir
und ist dir gnädig.

Der HERR erhebt sein Angesicht auf dich
und schenkt dir Frieden.

Amen!

Nachspiel